

## Geschichte der Glocken der Pfarrkirche St. Peter und Paul zu Durlach

von Peter Nicola, Pfarrer in Salem

Bereits im Jahr der Kirchweihe, im Jahr 1900 also, erhielt St. Peter und Paul ein vierstimmiges Bronzegeläute der Glockengießerei Grüninger in Villingen. Die Glocken waren auf die Töne cis' – e' – fis' – gis' gestimmt.

Leider war diesem Geläute kein langes Leben beschieden. Im Zuge des Ersten Weltkrieges wurden die drei größeren Glocken im Jahre 1917 vom Turm genommen und der Kriegsmaschinerie zugeführt. Die kleine Glocke indes überstand den Krieg.

Weil nach dem Krieg die Glockenbronze knapp und damit teuer war, entschlossen sich viele Gemeinden dazu, ihr Geläute in Stahl zu erneuern, so auch die Pfarrei Durlach. Bei der Entscheidung, ein Stahlgeläute anzuschaffen, dürfte die Tatsache eine entscheidende Rolle gespielt haben, daß Stahlglocken während des Krieges ihre Glockenstuben nicht verlassen mußten.

So erhielt der Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation im Jahre 1922 den Auftrag, für Durlach ein neues Geläute zu liefern, das tonlich den drei bisherigen großen Glocken entsprach. Dazu kam noch eine weitere, große Glocke mit einem Gewicht von ca. 2600 kg. Die kleine Bronzeglocke von 1900 wurde in dieses Geläute nicht übernommen, sondern man verkaufte sie nach Mauer bei Heidelberg.

Der Bochumer Verein lieferte in der Zwischenkriegszeit Glocken von ganz unterschiedlicher musikalischer Qualität. Es gibt durchaus prachtvolle Geläute dieser Firma aus jener Zeit, aber viele der damaligen Geläute waren – und sind! – musikalisch minderwertig. Dies war auch bei den Durlacher Glocken der Fall. Besonders die große Glocke stellte eine Karikatur jeglichen Glockenklanges dar. Ein Glockenkenner sagte einmal, nachdem er die große Durlacher Stahlglocke gehört hatte: „Die klingt, wie wenn ich bei mir zu Hause die Stahltür zur Heizung zuschlage.“

Die Durlacher Stahlglocken hatten folgende Töne, Gewichte und Durchmesser und trugen folgende Inschriften:

Peter Nicola:

# Das neue Geläute der Pfarrkirche St. Peter und Paul zu Durlach

Festschrift zum feierlichen ersten Läuten am Samstag,  
den 23. September 2000,  
dem Vorabend des 100. Jahrestages der Kirchweihe der  
Pfarrkirche St. Peter und Paul

Salem 2000

1. **Herz-Jesu-Glocke**      b<sup>o</sup>+1      2600 kg      1882 mm  
 „ Dem Herzen Jesu bin ich geweiht, zum Himmel ich führe im Streite der Zeit. “
  
2. **Marienglocke**      cis<sup>3</sup>-2      1560 kg      1574 mm  
 „ Ich künde jedem Erdenpilger in dem Tal der Leiden, Maria hilft immer, sie hilft zu allen Zeiten. “
  
3. **Laurentiusglocke**      e<sup>1</sup>+2      1080 kg      1387 mm  
 „ St. Laurentius werde ich genannt, die Feuerprob' ich einst bestand, von alters her der Stadt Patron ruf ich euch all' zum Gnadenthron. “
  
4. **Gedächtnisglocke**      fis<sup>3</sup>+3      850 kg      1260 mm  
 „ Den gefallenen Kämpfern ruf ich zu: O Herr, gib ihnen die ewige Ruh. “

Diese Glocken haben die Geschichte der Pfarrei Durlach seit 1922 durch Freud und Leid mit ihren Klängen begleitet. Im Zweiten Weltkrieg wurden sie nicht abgenommen. Und weil man nichts anderes kannte, hatte sich die Gemeinde an den Klang ihrer Stahlpötte gewöhnt.

Nur wenige gab es, denen dieser Klang wehtat. Und zu ihnen gehörte vor allem Theo Herbstrieth. Er, der montagemäßig schon auf manchen Kirchturm gekommen war, störte sich an den nicht gerade berausenden Durlacher Stahlglocken. Zum 70. Weihetag der Glocken im Jahre 1992 veröffentlichte er im Pfarrblatt einen Artikel über die Geschichte der Glocken unserer Kirche, in dem er die Vision entwarf, der Kirche vielleicht zum 100. Weihetag im Jahr 2000 wieder zu einem Bronzegeläut zu verhelfen.

Von 1993 bis 1997 war der Verfasser dieser Zeilen Kaplan im Durlach. Und auch ich war über den Klang der Stahlglocken nicht entzückt. So manches Mal ging mir der Gedanke durch den Kopf: „Was könnte wohl den Anstoß geben, an die Erneuerung des Durlacher Geläutes heranzugehen?“

Anlässlich einer Beschwerde wegen zu großer Lautstärke der Durlacher Glocken besichtigte und untersuchte der Glockensachverständige unseres Bistums, Herr Glockeninspektor Kurt Kramer, die Läuteanlage sehr ausführlich. Sein Gutachten vom 2. Februar 1995 war vernichtend:

*„ Die Stahlglocken des Bochumer Vereins aus dem Jahre 1922 zählen musikalisch zum Schlechtesten, was in unserem Bistum auf den Türmen hängt. Vor allem die große Glocke ist von kaum zu übertreffender Disharmonie, hat nur wenig Resonanz und eine völlig unzureichende Klangentfaltung. Aber auch die anderen drei Glocken beteiligen sich erfolgreich am Wettstreit um die schlechteste Beurteilung ... Über die Anschaffung eines Geläutes sollte bald nachgedacht werden. Die Stahlglocken sind verbraucht, einige Nieten sind so stark angerostet, daß sie abzuplatzen drohen. Dies bedeutet, daß die Joche möglichst bald erneuert werden müssen. Und hier stellt sich nun die Frage, ob sich der Aufwand neuer Glockenarmaturen für dieses musikalisch minderwertige Geläute lohnt. Aus der Sicht des Glockensachverständigen ist diese Frage mit einem klaren Nein zu beantworten.“*

Zudem wurde wenig später festgestellt, daß auch der Stahlglockenstuhl marode ist. Eine Sanierung dieser minderwertigen Anlage wäre der Pfarrei mit über DM 100.000,- teuer zu stehen gekommen. Und sowohl Theo als auch mir war klar: Auf diese Weise ist das Geld völlig falsch angelegt. Das kommt nicht in Frage. Wenn überhaupt etwas geschehen soll, dann aber richtig: neue Bronzeglocken und ein neuer Holzglockenstuhl.

Jedoch stieß der Gedanke einer völligen Geläuterneuerung in der Gemeinde bei vielen nicht gerade auf Gegenliebe – und das ist leider bis heute so geblieben.

Aber der Mensch denkt – und Gott lenkt.

Im September 1995 starb ein betagtes Gemeindemitglied, und im Rahmen des Trauergesprächs kam auch die Rede auf den Zustand unseres Geläutes. Der Sohn des Hinterbliebenen stellte spontan eine größere Spende für die Erneuerung des Geläutes in Aussicht – das war am 13. September 1995. Und damit ging's eigentlich richtig los.

Im Rahmen des Herbstfestes am 8. Oktober 1995 wurde die Gemeinde über die neuen Perspektiven informiert, Interessenten hatten die Gelegenheit, die marode Läuteanlage zu besichtigen. Und in das Körbchen, das aufgestellt wurde, flossen spontan DM 664,98. Mit diesem

Betrag fingen wir an. Und bald fanden sich auch Mitstreiter für die Erneuerung des Geläutes. Schließlich wurde von Theo Herbstrith, Ferdinand Hipp, Josef Roschitz, Alexander Belle, Rita Kappler, Ralf Gerner und mir am 18. Dezember 1995 der Glockenförderverein St. Peter und Paul Durlach e. V. gegründet, der es sich zur Aufgabe machte, den Traum eines neuen Geläutes in die Wirklichkeit umzusetzen. Und bald gesellten sich weitere Mitglieder hinzu, bis zum heutigen Tag wuchs unser Verein auf 97 Mitglieder an – aber auch jetzt noch ist uns jedes neue Mitglied herzlich willkommen.

Es war von Anfang an klar, daß wir in einer Zeit knapper Kassen mit öffentlichen oder kirchlichen Mitteln nicht rechnen konnten, und schon gar nicht mit Mitteln aus dem Haushalt der Pfarrei Durlach, der die finanzielle Belastung wegen Umbau und Erneuerung des Anna-Leimbach-Hauses wie ein schwerer Klotz am Fuß hing. So machten wir uns als Verein daran, diese Mittel zu beschaffen. Die erhoffte ganz große Spende, welche die Maßnahme auf einen Schlag finanziert hätte, blieb freilich aus; aber viele in der Gemeinde und weit über die Gemeinde hinaus bis nach Berlin und Westfalen machten sich die Durlacher Glocken-Sache zu ihrer eigenen Sache. Regelmäßig flossen und fließen kleine und große Spenden auf unser Konto. Die Kolpingsfamilie Durlach übernahm die Patenschaft, d. h. die Finanzierung der kleinen Glocke, die Frauengemeinschaft St. Peter und Paul Durlach die Finanzierung der nächstgrößeren Glocke, und auf der Mitgliederversammlung unseres Vereins am 20. Oktober 1999 stiftete Familie Joachim Kast aus Stupferich eine der größeren Glocken.

Unser großes Ziel war von Anfang an ein achttimmiges Geläute mit den Tönen gis<sup>°</sup> – h<sup>°</sup> – cis' – dis' – e' – fis' – gis' – h'. Dieses Planung birgt in sich einerseits das alte Geläute von 1900 (cis' – e' – fis' – gis'), dann aber auch eine zusätzliche kleine Glocke (h'), einen Halbtonschritt (dis'), eine große Glocke, die tonlich etwa der bisherigen großen entspricht (h<sup>°</sup>) – und eine ganz große Glocke, die es bisher noch nicht gab, als Jubiläums- und Festtagsglocke (gis<sup>°</sup>). Zudem ist das neue Geläute perfekt auf das Geläute der benachbarten evangelischen Stadtkirche (dis' – fis' – gis' – h') abgestimmt. Es wird also im Zusammenklang der beiden Durlacher Geläute keine Disharmonie mehr geben, sondern nur noch überwältigende Klangfülle.

Bei unserer Planung kam uns auch der Zufall ein wenig zu Hilfe. Durch Herrn Pfarrer Volker Blaser, damals Kaplan in Malsch, erhielten wir den Hinweis, daß dort eine Bronzeglocke ohne Verwendung abgestellt sei.

Bei dieser Glocke handelte es sich um eine große Bronzeglocke mit dem Ton fis', 1042 kg schwer, gegossen von der Glockengießerei Gebr. Klaus in Würzburg im Jahre 1931. Eine klangliche Untersuchung dieser Glocke ergab, daß sie genau in unser Konzept paßt. Nach einigen Verhandlungen mit der Pfarrei Malsch konnten wir die Glocke im Dezember 1997 erwerben.

Die Fertigung der neuen Durlacher Glocken wurde im Herbst 1999 der Karlsruher Glockengießerei anvertraut. Wegen des großen Umfanges des Geläutes wurden die Glocken auf mehrere Termine verteilt gegossen:

- am 14. April 2000 die Glocken Nr. 4 (dis') und 7 (gis')
- am 28. April 2000 die Glocken Nr. 2 (h<sup>°</sup>) und Nr. 8 (h')
- am 19. Mai 2000 Glocke Nr. 5 (e')
- am 26. Mai 2000 Glocke Nr. 3 (cis')

Mit der Konstruktion des neuen Holzglockenstuhles und der Holzjoche wurde die Schreinerei der Abtei Maria Laach unter der Leitung von Br. Michael Reuter OSB beauftragt.

Die Arbeiten an der großen Jubiläumsglocke begannen am 1. März 2000. Ihr Guß erfolgte am 28. Juli 2000.

Die Namen der Glocken sind mit Bedacht ausgewählt:

Die große Glocke (Nr.1: gis<sup>°</sup>) ist **Christus** geweiht, die beiden nächsten (Nr. 2 und 3: h<sup>°</sup> – cis') den Patronen der Durlacher Pfarrkirche, den Apostelfürsten **Petrus** und **Paulus**. Glocke Nr. 4 (dis'), die Stiftung von Familie Kast, ist die **Marienglocke**. Glocke Nr. 5 (e') ist dem Hl. **Stephanus** geweiht, dem Patron der evangelischen Stadtkirche von Durlach. Glocke Nr. 6 (fis') – dies ist die alte Glocke von 1931 – nennt als ihren Patron den Hl. Apostel **Andreas**. Die Glocke Nr. 7, gestiftet von der Frauengemeinschaft Durlach, ist der Hl. **Anna** geweiht. Glocke Nr. 8, gestiftet von der Kolpingsfamilie Durlach, hat den Gesellenvater **Adolf Kolping** zum Patron.

## Inschriften und Gestaltung der Durlacher Glocken

Alle Glocken tragen lateinische Hauptinschriften, die z. T. durch einige weitere deutsche Inschriften ergänzt werden. Die Hauptinschriften der neuen Glocken sind sämtlich als Chronogramme verfaßt, d. h. alle Buchstaben dieser Inschriften, die einem römischen Zahlzeichen entsprechen, sind größer geschrieben. Zählt man in jeder Inschrift diese Zahlzeichen zusammen, so ergibt dies als Summe „2000“, das Gußjahr unserer neuen Glocken.

P. Ambrosius Leidinger OSB, Maria Laach, hat die Chronogramme verfaßt. Der bildnerische Schmuck der Glocken stammt ebenfalls von P. Ambrosius.

1. Christusglocke                      gis°+3      4260 kg      1950 mm

Glockenkrone:

- 6 Henkel, je mit einem Adlerkopf verziert

Glockenhals (Chronogramm als Inschrift ringsum):

+ sVRREXIT DOMINVS VERE + CHRISIVS SALVATOR  
+ ALLELVIA ALLELVIA +

(Der Herr ist wahrhaft auferstanden, Christus der Erlöser, halleluja, halleluja!)

Glockenflanke vorne-Mitte:

- Bildnis des am Kreuz erhöhten Weiterlösers
- Unter dem Kreuz links der Turm der evangelischen Stadtkirche Durlach, rechts der Turm von St. Peter und Paul
- Über dem Kreuz links die Sonne, rechts der Mond, jeweils mit Gesichtern gestaltet

Glockenflanke hinten Mitte Widmungsinschrift:

„ IM HEILIGEN JAHR 2000,  
- PAPST JOHANNES PAUL II. WAR BISCHOF VON ROM,  
OSKAR SAIER ERZBISCHOF VON FREIBURG,  
EMANUEL FREY DEKAN VON KARLSRUHE UND  
MICHAEL VOLLMERT PFARRER VON DURLACH -  
WURDE ICH ANLÄSSLICH DES 100-JÄHRIGEN JUBILÄUMS  
DIESES GOTTESHAUSES AUF INITIATIVE DES GLOCKEN-  
FÖRDERVEREINS ST. PETER UND PAUL DURLACH  
UND DURCH DIE GABEN VIELER GEGOSSEN,  
UM ZUSAMMEN MIT MEINEN SCHWESTERN  
DIE GRÖSSE GOTTES ZU VERKÜNDEN  
UND DIE MENSCHEN ZU ERFREUEN. “

Glockenflanke hinten unten:

- Wappen der Karlsruher Glockengießerei, darüber das Bachert - Kreuz

Schlagring (oberes Drittel der Schärfe):

Die Satzzeichen sind als Rauten gestaltet

1. Zeile:

„ TE DEVM LAVDAMVS / TE DOMINVM CONFITEMVR / TE AETERNVM  
PATREM OMNIS TERRA VENERATVR / TIBI OMNES ANGELI / TIBI CAELI  
ET VNIVERSAE POTESTATES / TIBI CHERVIM ET SERAPHIM  
INCESSABILI VOCE PROCLAMANT /

(Dich, Gott, loben wir, dich, Herr, bekennen wir, dich, den ewigen Vater verehrt die ganze Erde. Dir rufen alle Engel, die Himmel und alle Mächte, die Cherubim und die Seraphim mit niemals endender Stimme zu:)

2. Zeile:

SANCTVS / SANCTVS / SANCTVS / DOMINVS DEVS SABAOTH / PLENI  
SUNT CAELI ET TERRA / MAIESTATIS GLORIAE TVAE “

(Heilig, heilig, heilig, Herr Gott der Scharen. Erfüllt sind Himmel und Erde vom Ruhm deiner Herrlichkeit)

2. Petrusglocke                      h°+4      2724 kg      1595 mm

Glockenkrone:

- 6 Henkel ohne Verzierung

Relief auf der Glockenflanke vorne:

- Christus, der Petrus aus dem Fischerboot heraus beruft

Chronogramm auf Glockenflanke unten ringsum:

+ PETRVS + APOSTOLOLVS AC PATRONVS ECCLESIAE +

PASCAT OVES PASTORIS BONI +

AVXILIIETVR ECCLESIAE IN TEMPESTATE SAECLII INTRANTIS +

(Petrus, Apostel und Schutzherr der Kirche, weide die Schafe des guten Hirten. Hilf der Kirche in den Stürmen des neuen Jahrtausends)

Glockenflanke hinten über dem Chronogramm:

- Pfarrsiegel der Pfarrei Durlach als Ritzzeichnung:
  - Bildnis der Apostel Petrus und Paulus, darüber halbkreisförmig die Inschrift: „KATHOLISCHE GEMEINDE“
  - Darunter in zwei Zeilen die Inschrift:  
„ST. PETER U. PAUL“ „KARLSRUHE-DURLACH“
- Über dem Pfarrsiegel findet sich das Karlsruher Wappen, um das Wappen unten halbkreisförmig die Inschrift „KARLSRUHER GLOCKENGIESSEREI“, über dem Wappen das Bachert-Kreuz

3. Paulusglocke                      cis'+3      1888 kg      1404 mm

Glockenkrone:

- 6 Henkel ohne Verzierung

Relief auf der Glockenflanke vorne:

- Christus, der Paulus vor Damaskus zum Apostel beruft

Chronogramm auf Glockenflanke unten ringsum:

+ PAVLVS APOSTOLVS + PRAECO EVANGELII +

VAS ELECTIIONIS + PATRONVS ECCLESIAE LOCALIS +

BENIGNITER DONET FRATRIBVS COR AVDIENS +

(Apostel Paulus, Kündler des Evangeliums, Gefäß der Erwählung, Schutzpatron der Ortskirche, gewähre gnädig den Schwestern und Brüdern ein hörendes Herz)

Glockenflanke hinten über dem Chronogramm:

- Pfarrsiegel der Pfarrei Durlach wie bei Glocke Nr. 2
- Über dem Pfarrsiegel das Karlsruher Wappen und das Bachert-Kreuz wie bei Glocke Nr. 2

4. Marienglocke                      dis'+6      1498 kg      1285 mm

Glockenkrone:

- 6 Henkel ohne Verzierung

Relief auf der Glockenflanke vorne:

- Maria mit dem Jesuskind

Chronogramm auf Glockenflanke unten ringsum:

+ AVE MARIA + GRATIA PLENA +

BENEDICTVS FRVCTVS VENTRIS TVI + IESVS +

AVXILIIETVR SERVIS SVIS IN LABORIBVS ATQVE

TRIBVLATIONIBVS +

(Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, gesegnet ist die Frucht deines Leibes Jesus. Er helfe seinen Dienerinnen und Dienern in Mühen und Schwierigkeiten)

Glockenflanke hinten Inschrift:

„ GESTIFTET VON  
FAMILIE JOACHIM,  
MONIKA UND BENEDICT KAST  
+ AVE MARIA + “

Glockenflanke rechts über dem Chronogramm:

- Pfarrsiegel der Pfarrei Durlach wie bei Glocke Nr. 2

Glockenflanke links über dem Chronogramm:

- Karlsruher Wappen und Bachert-Kreuz wie bei Glocke Nr. 2

5. **Stephanusglocke** e'+6 1220 kg 1211 mm

Glockenkrone:

- 6 Henkel ohne Verzierung

Relief auf der Glockenflanke vorne:

- Stephanus, der im offenen Himmel den segnenden Christus sieht, während er gesteignet wird

Chronogramm auf Glockenflanke unten ringsum:

+ BEATVS STEPHANVS + VICTIMAE PASCHALIS VICTOR +

NVNTIVS FIDEI ATQVE SPEI ATQVE CARITATIS +

(Heiliger Stephanus, Sieger des geopferten Osterlammes, Kündler des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe)

Glockenflanke hinten über dem Chronogramm:

- Pfarrsiegel der Pfarrei Durlach wie bei Glocke Nr. 2
- Über dem Pfarrsiegel das Karlsruher Wappen und das Bachert-Kreuz wie bei Glocke Nr. 2

6. **Andreasglocke** fis'+6 1042 kg 1160 mm

Glockenkrone:

- 6 Henkel ohne Verzierung

Glockenhals:

- Abfolge von Steg – Akanthusfries – Steg – Inschrift - Steg

Die Inschrift lautet:

„ GEBRUEDER KLAUS GLOCKENGIESSEREI WÜRZBURG –  
HEIDINGSFELD 1931 “

Glockenflanke vorne:

- Bildnis des Hl. Andreas, darunter die Inschrift:  
„ S. ANDREAE  
PATRONE ECCLESIAE CATHEDRALIS  
ORA PRO NOBIS “

Glockenflanke hinten:

- Bildnis des Kreuzes, darunter die Inschrift:  
„ SALVE CRUX PRETIOSA “
- Glockenflanke unten ringsum:
- Pflanzenfries und Steg

Schlagring:

- zwei Stege

7. **Annaglocke** gis'+7 786 kg 1021 mm

Glockenkrone:

- 6 Henkel ohne Verzierung

Relief auf der Glockenflanke vorne:

- Anna Selbdritt (Anna, Maria und Jesus)

Chronogramm auf Glockenflanke unten ringsum:

+ ANNA RADIX SALVTIFERA + GENITRIX GENITRICIS DEI +  
FOVEAT LARGE CIVES DVRLACHIENSES +

(Anna, Wurzel des Heiles, Mutter der Gottesmutter, schenke den Bürgern von Durlach deine Liebe)

Glockenflanke hinten:

- Zeichen der KFD
- Darunter die Inschrift:

„ GESTIFTET VON DER  
KATH. FRAUENGEMEINSCHAFT  
ST. PETER UND PAUL DURLACH “

Glockenflanke rechts über dem Chronogramm:

- Pfarrsiegel der Pfarrei Durlach wie bei Glocke Nr. 2

Glockenflanke links über dem Chronogramm:

- Karlsruher Wappen und Bachert-Kreuz wie bei Glocke Nr. 2

8. Kolpingglocke h'+8 486 kg 863 mm

Glockenkrone:

- 6 Henkel ohne Verzierung

Relief auf der Glockenflanke vorne:

- Bildnis des Gesellenvaters Adolf Kolping

Chronogramm auf Glockenflanke unten ringsum:

+ ADOLFVS KOLPING +

AVXILIO SIT ADOLESCENTIAE INTEGRAE +

VT IN OPERIBVS GLORIFICETVR DEVS +

(Adolf Kolping, steh der heranwachsenden Jugend bei, daß in ihren Werken Gott verherrlicht werde)

Glockenflanke hinten Inschrift:

- Zeichen des Kolpingwerks
- Darunter die Inschrift

„ GESTIFTET VON DER  
KOLPINGSFAMILIE DURLACH “

Glockenflanke rechts über dem Chronogramm:

- Pfarrsiegel der Pfarrei Durlach wie bei Glocke Nr. 2

Glockenflanke links über dem Chronogramm:

- Karlsruher Wappen und Bachert-Kreuz wie bei Glocke Nr. 2

Am 16. Juli 2000 wurden die Glocken h° – cis' – dis' – e' – fis' – gis' – h' von Herrn Dekan Ehrendomkapitular Monsignore Emanuel Frey feierlich geweiht. Zur festlichen Liturgie und zum Te Deum, das in lateinischer Sprache von allen begeistert gesungen wurde, erhoben die alten Stahlglocken ihre Stimmen. Letztmals erklangen sie dann am Sonntag, den 23. Juli 2000 zum Pontifikalamt mit Weihbischof Rainer Klug anlässlich des Jubiläums der Frauengemeinschaft Durlach.

Gleich am Montag, den 24. Juli begann dann die Demontage der alten Läuteanlage und im Anschluß daran die Installation des neuen

Holzglockenstuhles. Am Mittwoch, den 23. August wurden die neuen Glocken in den Turm eingebracht.

Die Weihe der großen Jubiläumsglocke erfolgte am 8. September 2000 gemeinsam durch Pfarrer Michael Vollmert und durch den Verfasser dieser Zeilen. Unmittelbar nach der Weihe wurde sie auf den Turm gehoben. Zahlreiche Gläubige verfolgten mit großem Interesse diesen bewegenden Augenblick.

Am Vorabend des Gedenktages der Weihe der Durlacher St.-Peter-und-Paul-Kirche, am Samstag, den 23. September 2000 sollen die Glocken zum ersten Male gemeinsam erklingen.

\*\*\*

Vielleicht ist es zum Schluß dieser Durlacher Glockengeschichte noch interessant zu erfahren, welchen „Platz“ unter den Geläuten der Stadt Karlsruhe bzw. der Erzdiözese Freiburg das neue Durlacher Geläute einnimmt.

Zunächst zu Karlsruhe. Unter den großen Glocken Karlsruhes nimmt die Durlacher Jubiläumsglocke mit 4260 kg den vierten Platz ein. Größere Glocken besitzen folgende Kirchen:

1. St. Stephan	ges°	F. W. Schilling, Heidelberg 1966	8510 kg
2. Stadtkirche Karlsruhe	as°	Karlsruher Glockengießerei 1958	4940 kg
3. St. Bernhard	b°	B. Grüninger, Villingen 1902	4300 kg

Vom Gesamtgewicht her ist das Durlacher Geläute mit einem Gewicht von 13.904 kg das zweitschwerste Geläute in Karlsruhe, nur übertroffen von St. Stephan, dessen zwölf Glocken insgesamt 17.761 kg wiegen. Mit zwölf Glocken hat St. Stephan auch das umfangreichste Geläute. Achtstimmig wie in Durlach läutet es auch auf dem Turm von St. Bernhard. Alle anderen Karlsruher Geläute haben weniger Glocken. Von der Tontiefe her steht das Durlacher Geläute nach St. Stephan und der Stadtkirche Karlsruhe an dritter Stelle.

Unter den großen Glocken der Erzdiözese Freiburg nimmt die Durlacher Jubiläumsglocke den 15. Platz ein. Größere Glocken besitzen folgende Kirchen:

1. Karlsruhe, St. Stephan	ges°	F. W. Schilling, Heidelberg 1966	8510 kg
2. Konstanz, Münster	gis°	F. W. Schilling, Heidelberg 1966	8349 kg
3. Konstanz, Münster	h°	Hans Chr. Löffler, 1584	~7000 kg
4. Freiburg, Münster	g°	F. W. Schilling, Heidelberg 1959	6856 kg
5. Überlingen, Münster	b°	Ulrich Schnabelburg, 1444	~6800 kg
6. St. Blasien, Dom	ges°	F. W. Schilling, Heidelberg 1961	6152 kg
7. Villingen, Münster	as°	F. W. Schilling, Heidelberg 1954	5400 kg
8. Mosbach, St. Cäcilia	gis°	Petit & Edelbrock, Gescher 1935	5392 kg
9. Ketsch, St. Sebastian	g°	F. W. Schilling, Heidelberg 1964	5205 kg
10. Ettlingen, Herz Jesu	g°	F. W. Schilling, Heidelberg 1956	5200 kg
11. Mannheim, St. Bonifatius	as°	F. W. Schilling, Heidelberg 1958	5037 kg
12. Mannheim, Jesuitenk.	g°	F. W. Schilling, Heidelberg 1956	4935 kg
13. Freiburg, Herz Jesu	a°	F. W. Schilling, Heidelberg 1959	4875 kg
14. Karlsruhe, St. Bernhard	b°	B. Grüniger, Villingen 1902	4300 kg

Vom Gesamtgewicht her steht das Durlacher Geläute mit seinem Gewicht von 13.904 kg an sechster Stelle, nur übertroffen von folgenden Kirchen:

1. Konstanz, Münster	34.365 kg
2. Freiburg, Münster	24.668 kg
3. Karlsruhe, St. Stephan	17.761 kg
4. Villingen, Münster	15.354 kg
5. St. Blasien, Dom	14.412 kg

\*\*\*

So mögen die Durlacher nun einstimmen in den Chor der Glocken in Karlsruher und im Erzbistum Freiburg. Gebe Gott, daß unsere neuen Glocken allezeit zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen läuten!

Peter Nicola, Salem

## Teiltonanalyse und technische Daten der neuen Glocken

Analyse Glocke 1: Armin Falkenberg, Karlsruhe; alle anderen Glocken: Peter Nicola, 08.08.2000

	Glocke 1	Glocke 2	Glocke 3	Glocke 4
a° = 435 Hz				
Name	Christus	Petrus	Paulus	Maria
Schlagton	gis° + 3	h° + 4	cis' + 3	dis' + 6
Unterton	Gis + 3	H + 4	cis° + 5	dis° + 6
Prime	gis° + 3	h° + 5	cis' + 5	dis' + 6
Terz	h° + 5	d' + 6	e' + 6	fis' + 9
Quinte	dis' + 4	fis' + 5	gis' + 7	ais' + 7
Oktave	gis' + 3	h' + 4	cis'' + 3	dis'' + 6
Dezime	his'	dis'' + 6	eis'' + 8	g'' + 12
Undezime	cis''	e'' + 5	fis'' + 13	gis'' + 5
Duodezime	dis''	fis'' + 2	gis'' + 3	ais'' + 5
Doppeloktave	gis''	h'' + 14	cis''' + 11	dis''' + 14
Gewicht	4260 kg	2724 kg	1888 kg	1498 kg
Durchmesser	1950 mm	1595 mm	1404 mm	1285 mm
Schräge Höhe	1445 mm	1250 mm	1103 mm	1011 mm
Schlagring	145 mm	117 mm	99 mm	94 mm
Rippe	KA – L2	FWS – M	FWS – M	FWS – MS
Nachhall UT; P/T (in Sekunden)		170 / 70	190 / 55	130 / 27
Gießer	Karlsruher Glockeng.	Karlsruher Glockeng.	Karlsruher Glockeng.	Karlsruher Glockeng.
Gußdatum	28.07.2000	28.04.2000	26.05.2000	14.04.2000

